

# ILEF BLICKPUNKT

Ausgabe Herbst 2023

Libere  
Persönlichkeiten  
für den  
National- und  
Ständerat

## Wollen wir den Abstieg bewirtschaften oder unsere Zukunft gestalten? Hansjörg Germann, Präsident Stadtparlament Illnau-Effretikon



Am 22. Oktober 2023 sind wieder National- und Ständeratswahlen. Wir können wählen, wer in Bern die Weichen für unsere Zukunft stellt oder eben, wer sie nicht stellen wird.

Die 10-Millionen-Schweiz wird zum Horrorszenerario stilisiert und sogar linke Politikerinnen und Politiker jammern über zu hohe Zuwanderung. «Zu eng» sei es in der Schweiz geworden, obwohl wir immer noch weit mehr als genug Platz für Wachstum haben. Während die Rechten behaupten, die Kriminalität sei massiv gestiegen, obwohl die Statistik des Bundes das Gegenteil zeigt, kommen für linke Parteien zu viele Reiche ins Land, die angeblich den Inländern alles vor der Nase wegkaufen. Doch wo ist das Problem wirklich? Täglich erleben wir, dass es eng ist auf den Strassen, im Zug, beim Suchen einer Wohnung oder beim Einkaufen.

Es ist aber eine ganz billige Ausrede, die Schuld für diese Enge einfach der Zuwanderung von qualifizierten Arbeitskräften in die Schuhe zu schieben, die der Schweizer Wirtschaft während der

letzten Jahrzehnte viel Wachstum brachte und dazu führte, dass das Pro-Kopf-Einkommen in den letzten 20 Jahren um 35% gestiegen ist. Der wahre Grund für die erlebte Enge liegt bei der politischen Führung, die es auf fast allen Ebenen verschlafen hat, einen ausreichenden Ausbau zu planen: Keine neuen Strassen oder Trassen für Hochgeschwindigkeitszüge, äusserst spärliches Einzonnen von Bauland sowie Verhinderung des Ausbaus der Stromproduktion haben uns in eine gefährliche Ecke gedrängt.

Weil der inländische Nachwuchs die Pensionierungswelle der Babyboomer niemals auffangen kann, brauchen wir nach wie vor Zuwanderung. Sonst wird bald in der Krankenpflege, auf dem Bau oder in der Industrie nichts mehr gehen.

Es braucht dringend einen Befreiungsschlag: Wir müssen jetzt Leute nach Bern wählen, die sich vom Gedankengut der ewigen Stagnation verabschieden. Leute, die Verhinderungsgesetze aus dem Weg räumen, grosse Infrastrukturprojekte ermöglichen und genügend Bauland einzonnen. Und Leute, die bei der Stromproduktion offen für technischen Fortschritt sind. Leute, die nicht nur populistische Themen bewirtschaften, sondern die echten Probleme rasch anpacken.

## Abstimmung: Ja zum Kindergarten «Chelleracher» Dominic Erni, Mitglied Stadtparlament

Ja zum  
Kindergarten

Der rund 50 Jahre alte Kindergarten «Chelleracher» in Illnau benötigt eine dringende Sanierung und Modernisierung. Ein Bauprojekt beabsichtigt, das Gebäude umfassend zu renovieren und zu erweitern, um den aktuellen pädagogischen und gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden. Hierbei wird besonders auf die harmonische Einbindung in das Quartier geachtet. Der Stadtrat hat einen Objektkredit von CHF 3'600'000.– für das Projekt vorgelegt, welcher vom Stadtparlament am 25. Mai 2023 einstimmig genehmigt wurde. Nun liegt die Entscheidung bei den stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürgern.

Hintergrund für solche Projekte ist die Schulraumplanung, die sich mit dem prognostizierten Schulraumbedarf auseinandersetzt und dabei verschiedene Faktoren wie Geburtenrate, Quartierentwicklungen und Bevölkerungsveränderung berücksichtigt. Mit der Sanierung und Erweiterung soll zudem der Minergie-Eco-Standard erreicht werden. Das Parlament hat das Projekt in der Debatte positiv beurteilt.

## Interview mit Stefan Fässler und Katharina Morf Stefan Fässler, neuer Präsident der FDP Illnau-Effretikon

Herzliche Gratulation zur Wahl. Was hat Sie motiviert, dieses Amt zu übernehmen?

Ich war acht Jahre lang Vizepräsident und habe vieles an vorderster Front erlebt. Nun ist die Gelegenheit gekommen, einen Schritt weiterzugehen und mehr Verantwortung zu übernehmen – eine Chance, die ich gerne ergreife. Zudem habe ich sowohl im Vorstand als auch in der Partei viel Rückhalt erfahren. Da meine Kinder langsam flügge werden, bleibt mir wieder mehr Zeit, mich politisch zu engagieren.

Was sind Ihre Hauptprioritäten für die FDP in Illnau-Effretikon im kommenden Jahr?

Parteiintern sehe ich meine Hauptaufgabe darin, die Amtsträger im Parlament, Stadtrat oder den Behörden bestmöglich zu unterstützen. Zudem liegt mein Augenmerk auf der Mitgliederpflege. Die Gewinnung von Neumitgliedern ist ebenso wichtig wie die Kontaktpflege und der Austausch mit bestehenden Mitgliedern. Ohne eine solide Parteibasis ist keine politische Arbeit möglich. Und natürlich gilt: Nach den Wahlen ist vor den Wahlen. Die Realisierung des neuen Werkhofes und Feuerwehrgebäudes wird die politischen Diskussionen in den nächsten Wochen prägen. Zudem stehen diverse Erneuerungen von Schulliegenschaften an, die beurteilt werden müssen. Und über allem steht die Zentrumsentwicklung, bei der der Startschuss gefallen ist. Das Schwerpunktprogramm des Stadtrates gibt zumindest einen Teil der politischen Agenda vor.

«Die FDP ist zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen, man kümmert sich umeinander.»

Wie integrieren Sie liberale FDP-Werte in Ihre lokale Arbeit?

Es ist wichtig, bei allen politischen Fragestellungen liberale Anliegen vorzubringen. Eigenverantwortung, nachhaltige Finanzpolitik und Berücksichtigung des Gewerbes sollten immer im Vordergrund stehen. Letztendlich ist jedoch jedes politische Resultat das Ergebnis eines Kompromisses.



Stefan Fässler und Katharina Morf

Welche Rolle sieht die FDP bei Infrastrukturprojekten in Illnau-Effretikon?

Mit dem Start der Zentrumsentwicklung ist in Effretikon viel in Gang gesetzt worden. Nun gilt es, diesen Prozess zu begleiten und alle sich daraus ergebenden Chancen für die Stadt zu nutzen. Ansonsten denke ich, dass die Infrastruktur, etwa Bahnanschluss, Strassen und Schulräumlichkeiten, gut aufgestellt ist. Der Unterhalt dieser guten Infrastruktur wird die städtischen Finanzen in den nächsten Jahren jedoch stark belasten. Die FDP muss darauf achten, dass die Finanzen im Gleichgewicht bleiben und politische Begehrlichkeiten nicht Überhand nehmen. Für die FDP ist es wichtig, dass die Mittel nicht einseitig eingesetzt werden, sondern ausgewogen.

Wie wollen Sie die FDP für jüngere Wähler in Illnau-Effretikon noch attraktiver machen?

Gerade die Neumitglieder, die wir in den letzten Jahren gewinnen konnten, waren eher jünger. Ich denke, dass die jüngere Generation sich vermehrt für politische Fragen interessiert, und davon können auch wir profitieren. Eine gute Zusammenarbeit mit den Jungliberalen und Antworten auf Fragen der jüngeren Generation können helfen, den Wähleranteil dieser Altersgruppe zu steigern. Unterstützung kommt in dieser Hinsicht auch von der FDP Schweiz und vom

Kanton, die ihre Programme ebenfalls auf diese Generation ausrichten. Der neu geschaffene Familienanlass ist eine gute Gelegenheit, neben den Mitgliedern auch die jüngere Generation zu integrieren und für politische Fragen zu sensibilisieren. Zudem werden wir die Zusammenarbeit mit anderen FDP-Ortsparteien auf Bezirksebene intensivieren. Gemeinsame Anlässe und eine bessere Vernetzung über die Stadtgrenzen hinweg schaffen neue Möglichkeiten auch für junge Neumitglieder. In diversen Vorständen hat bereits eine Verjüngung stattgefunden.

«Einzelne Exponenten auf der politischen Bühne schrecken nicht vor persönlichen Angriffen zurück.»



### Zur Person

Stefan Fässler ist gebürtiger Zürcher und verbrachte seine Gymzeit in Graubünden, was er als wunderbare Zeit empfindet. Nach seinem Studium in Zürich arbeitete er einige Jahre in der Finanzwelt bei der Credit Suisse

und der Zürcher Kantonalbank. Vor über einem Jahrzehnt stieg er in das Architekturbüro seines Vaters in Zürich ein, das er mittlerweile leitet. Er ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern im Alter von 19 und 16 Jahren. Seit 2010 lebt er in Effretikon. Neben

seiner Familie und der Politik widmet er seine Freizeit seinem Motorrad und genießt es, Gäste zu empfangen und zu bekochen. Im Juni 2023 wurde er zum Präsidenten der FDP Illnau-Effretikon gewählt.

## Katharina Morf, ehemalige Präsidentin

Sie waren acht Jahre Präsidentin der FDP-Ortspartei Illnau-Effretikon. Können Sie uns einen Einblick geben, was für Sie die herausforderndsten und lohnendsten Aspekte dieser Rolle waren?

Herausfordernd für mich als Präsidentin war es, die verschiedenen Rollen (Stadtparlament, Fraktion, Präsidentin, Vorstand, Mitglieder) unter einen Hut zu bringen und dabei mir selbst treu zu bleiben. Persönlich habe ich mich nie in den Vordergrund gestellt, mir war und ist weiterhin wichtig, dass die FDP als Einheit wahrgenommen wird, und das habe ich mit meinem Team erreicht. Eine Spaltung der Partei/Fraktion/Exekutive kam für mich nicht infrage, hier sah ich meine Rolle immer auch als verbindend an. Ich bin dankbar, dass ich durch dieses Amt viele spannende, interessante und aussergewöhnliche Menschen auf allen politischen Ebenen kennenlernen durfte. Durch meine Arbeit als Präsidentin habe ich Einblicke in die Politik mit all ihren Facetten erhalten. Es war nicht immer einfach, allen Akteuren gerecht zu werden. Zuweilen sind auch die Fetzen geflogen, auch das ist liberal. Und liberal, wie die FDP ist, wurde immer eine Einigung gefunden.

**«Persönlich habe ich mich nie in den Vordergrund gestellt.»**

**Was sind die bedeutendsten Erfolge der FDP Illnau-Effretikon in den letzten Jahren?**

In meiner Amtszeit als Präsidentin konnte die FDP die Abstimmung zum Dorfplatz Illnau gewinnen. Es ist bekannt, dass dieses Kapitel aber auch meinen Nachfolger Stefan Fässler und die FDP weiterhin beschäftigen wird. Besonders freue ich mich, dass die FDP drei von sieben Stadträten stellen kann. Der erstmalige Gewinn des Stadtpräsidiums seit Bestehen der Parlamentsgemeinde macht mich besonders stolz. In allen Behörden ist die FDP mit versierten Persönlichkeiten

**«Die konkrete Einflussnahme auf die Entscheidungsprozesse ist ein unglaubliches Privileg, von dem alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger Gebrauch machen müssten.»**

vertreten. An der gesunden Finanzpolitik der Stadt haben wir stark gearbeitet, somit werden wir auch in den nächsten investitionsreichen Jahren solide über die Runden kommen. Die Partei erlebt eine spürbare Verjüngung der Mitglieder. Die Mitgliederzahl hat sich erhöht und in Behörden wie im Vorstand haben wir einen grösseren Frauenanteil erreicht. Die FDP ist zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen, man kümmert sich umeinander, ist nicht nur politisch unterwegs.

**Wie hat sich der politische Stil in den letzten Jahren verändert?**

Es wird immer schwieriger, mit anderen Parteien Allianzen zu schmieden. Die Fronten sind meist geklärt und die vorgefassten Meinungen können durch die Parlamentsdebatte kaum mehr verschoben werden. Verschiedene Exponenten auf der politischen Bühne schrecken nicht vor persönlichen Angriffen zurück, manche auch unter der Gürtellinie, die Hemmschwelle ist stark gesunken. Es wird immer schwieriger, engagierte Menschen zu finden, die auf kommunaler Ebene politisieren möchten. Gleichzeitig ist eine immer höhere Erwartungshaltung an die Politik zu spüren, die Eigenverantwortung wird nicht mehr übernommen, aber mit harscher Kritik wird nicht gespart.

**Wie hat sich die politische Teilhabe bei uns in den letzten Jahren verändert?**

In keinem anderen Land der Welt können Bürger durch Stimm- und Wahlrecht unmittelbar und direkt Einfluss auf das politische Geschehen nehmen. Mich betrübt, dass die wenigsten von diesem angestammten Recht Gebrauch machen. Die konkrete Einflussnahme auf die Entscheidungsprozesse ist ein unglaubliches Privileg, von dem alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger Gebrauch machen müssten. Seit den letzten kommunalen Wahlen sitzen mehr Jungpolitikerinnen und Jungpolitiker im Stadtparlament. Das stimmt mich sehr zuversichtlich.

**Zur Person**

Katharina Morf-Greuter war von 2015 bis 2023 Präsidentin der FDP Illnau-Effretikon. Ursprünglich aus Münchwilen TG, absolvierte sie eine Lehre im Detailhandel und arbeitete über 20 Jahre im Verkauf. Dabei engagierte sie sich für die Lehrlingsausbildung und schloss 2002 die Ausbildung zur Ausbilderin mit eid. Fachausweis ab. Seit 1991 lebt sie in Effretikon, ist seit 1992 verheiratet und Mutter eines Sohnes. Sie ist weiterhin Mitglied im Stadtparlament.

**Impressum/Redaktion:**  
Vorstand FDP Illnau Effretikon  
**Layout:**  
Stoz Werbeagentur AG  
**Druck:**  
DT Druck-Team AG

**Redaktionsadresse:**  
ILEF Blickpunkt  
c/o H. Hugenschmidt  
Lättenstrasse 2  
8308 Illnau  
heinrich.hugenschmidt@insead.edu

FDP-Mitglied  
werden:



## Daniel Imhasly neu in der Schulpflege



«Ich freue mich sehr auf die bevorstehenden Gespräche mit der Schulleitung, den Lehrkräften und auf die zahlreichen Schulbesuche», sagt Daniel Imhasly.

Kürzlich wurde Daniel Imhasly in stiller Wahl als neuer FDP-Vertreter in die Schulpflege gewählt. Der Berater und Coach ist Vater von zwei Kindern und lebt seit 2020 in Illnau-Effretikon. Für Daniel Imhasly ist Veränderung das einzig Beständige. Aktuelle Themen in der Schulpflege sind: Entlastung der Lehrpersonen von administrativen Aufgaben, Frühförderung «Fit für den Chindsgji», Umgang mit Medien und deren Gefahren (z. B. Cybermobbing) und der aktuelle Lehrkräftemangel.

### Was ist die Schulpflege?

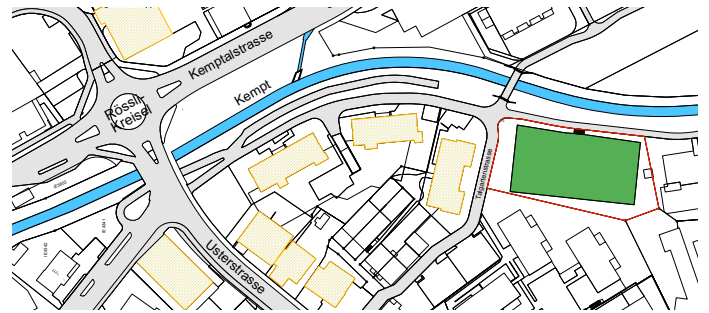
Die Aufgabe der Milizbehörde Schulpflege besteht darin, gute Rahmenbedingungen für den Schulbetrieb zu schaffen: Bereitstellung einer zeitgemässen Infrastruktur, die Qualitätssicherung an der Schule, Stellungnahmen zu grundsätzlichen und aktuellen Bildungsfragen und die Unterstützung der Schulleitungen und der Lehrpersonen.

## Neuer Begegnungsort in Unter-Illnau: FDP und Die Mitte setzen Akzente für die Bevölkerung Alexander Salim, Mitglied Stadtparlament

Seit vielen Jahren wird über einen fehlenden Begegnungsort für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Illnau diskutiert. Privatpersonen, Vereine und die Politik haben sich zu diesem Thema geäussert. Passiert ist nicht viel. Dies könnte sich nun bald ändern.

Alexander Salim (FDP) und Simone Wegmann (Die Mitte) haben gemeinsam ein Postulat eingereicht, worin der Stadtrat eingeladen wird, eine Aufwertung und Neugestaltung des Areals «Tschuttiwiese Längg», im Plan grün markiert, zu prüfen. Sie eignet sich hervorragend für einen generationenübergreifenden Begegnungsort, der zum Verweilen, Spielen und Sport einlädt.

Der Vorstoss im Stadtparlament wurde durch eine Mehrheit aus FDP, JLIE, Die Mitte, EVP, SVP und GLP dem Stadtrat überwiesen. Nun liegt es an ihm, die involvierten Vereine sowie die Bevölkerung bei diesem Prozess miteinzubeziehen, mit dem Ziel, endlich einen zentralen Begegnungsort in Illnau zu schaffen.



## Für einen starken Kanton Zürich

Am 22. Oktober 2023 in den Nationalrat



## Regine Sauter in den Ständerat

Zusammen mit Gregor Rutz

[reginesauter.ch](http://reginesauter.ch)

Liste 5  
FDP wählen